

➤ Nach Redaktionsschluß wurde in der Frankfurter Rundschau vom 10.9.85 folgender Artikel zur Antwort der Bundesregierung abgedruckt: ←

FR 10.9.1985

Dieser Beitrag kann aus urheberrechtlichen Gründen nicht online veröffentlicht werden.

DIE ATOMARE FRONT IM PAZIFIK - SO VERSCHWIEGEN WIE GEFÄHRLICH

Unter diesem Titel hatten die ESG, die "Freunde der Erde", das Korea-Komitee, die Aktionsgruppe Philippinen und die Südostasien-Informationsstelle vom 26. - 28.4.1985 ein Seminar in Bad Marienberg initiiert. Ziel war es, die enorme Militarisierung des Pazifik, die Entwicklung der starken Anti-Atom-Bewegung dort vor dem Hintergrund der sozialen und ökologischen Krise dieser ganzen Region zu diskutieren.

Mehrere Referenten vermittelten den über 30 Teilnehmern ein plastisches Bild von der ganzen Vielschichtigkeit der bestehenden Probleme.

Themen waren u.a. die Bedeutung des Pazifik für die Globalstrategie von USA und UdSSR, die zentrale Rolle des Pazifiks für die Militarisierung des Weltraums, der Kampf des Volkes von Belau um seine Verfassung der Atomwaffenfreiheit, der ANZUS-Pakt und die - aktuelle Außenpolitik Neu Seelands und Australiens, Frankreichs Rolle in Neu-Kaledonien und seine Atomtests in Polynesien, die Folgen atomarer Verseuchung der Region seit 1945.

Mehrere Arbeitsgruppen versuchten die Fülle der Informationen zu vertiefen und auch Überlegungen für praktische Schritte einer verstärkten Solidaritätsarbeit mit der Region in der bundesdeutschen Öffentlichkeit zu entwickeln. Insbesondere wurden Aktionsmöglichkeiten hinsichtlich der deutsch-französischen Zusammenarbeit in der Nutzung der Atomenergie - für die die französischen Atomtests auf Moruroa ebenso große Bedeutung haben, wie die Uran-Lieferungen aus Australien - diskutiert, sowie die Möglichkeit einer verstärkten Kooperation der Bewegungen für Atomwaffenfreiheit in Europa und im Pazifik.

Vor allem die Notwendigkeit einer übergreifenden Aufklärung über die Gesamtsituation in der riesigen Pazifik-Region, die fast ein Drittel der Erdoberfläche ausmacht, wurde dabei deutlich. Die Zeitschriften "Der Überblick" und "epd-Entwicklungspolitik" haben Schwerpunktnummern zur Thematik noch in diesem Jahr angekündigt.

Auch auf dem 9. Bundeskongress Entwicklungspolitischer Gruppen (BUKO) gelang es erstmals den Pazifikraum als ganzes zum Thema zu machen. Eine Arbeitsgruppe "Soziale und ökologische Krise im Pazifik" wurde durchgeführt.

Die folgende, von ihr vorgelegte Resolution verabschiedete das Plenum des BUKO einstimmig: "Das Plenum des 9. BUKO nimmt von seiner AG 12 "Soziale und ökologische Krise im Pazifik" zur Kenntnis:

1. Die japanische Regierung will im Herbst dieses Jahres mit einem neuen Programm der Atommüllver-seuchung im Pazifik beginnen. Es

warten 500 000 Fässer in japanischen Häfen auf ihre Beseitigung. Nach Expertenansicht besteht die Gefahr, daß innerhalb weniger Jahre radioaktive Partikel aus den Fässern austreten, sich auf dem Meeresboden ablagern, in den Biokreislauf um damit in die Ernährungskette des Menschen geraten. Dieses Programm soll gegen den starken Protest der betroffenen Inselstaaten und ihrer Bevölkerung durchgesetzt werden.

2. Anfang Mai hat Frankreich den bisher größten unterirdischen Atombombentest mit 150 Kilotonnen auf dem Moruroa-Atoll im Kolonialgebiet "Französisch-Polynesien" durchgeführt. Nach Ansicht von Wissenschaftlern ist die Gefahr sehr groß, daß bei einer Fortsetzung des Versuchsprogramms das Atoll auseinanderbricht und dadurch große Mengen radioaktiven Materials in die Weltmeere gelangen.
3. Die Dritte-Welt-Bewegung, die Ökologie- und die Friedensbewegung in der Bundesrepublik haben bisher die drängenden ökologischen und sozialen Probleme des Pazifischen Raumes und seine militärstrategische Bedeutung für die Großmachtspolitik fast überhaupt nicht beachtet.

Der BUKO fordert seine Mitgliedsorganisationen auf, geeignete Formen des Protests gegen und Informationen über die oben erwähnten zerstörerischen Maßnahmen und Pläne zu diskutieren und zu entwickeln. Der BUKO hält es insbesondere für notwendig, daß die deutsch-französische Zusammenarbeit in der Nutzung der Atomenergie hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Atomwaffenproduktion in Frankreich überprüft wird".

Weitere Informationen zur "Pazifik-Arbeit" sind erhältlich bei:
ESG, Ökumene Referat, Kniebisstr. 29, 7000 Stuttgart 1 (Anette Groth); oder bei:
Freunde der Erde, Gneisenastr. 2, 1000 Berlin (West) 61



EMANZIPATION DER ERSTEN STUNDE - SEMINAR DER "SUARA WANITA"

Am 20./21. April 1985 fand in Berlin ein Wochenendseminar über die Situation indonesischer Frauen in Deutschland und in Indonesien statt. Eingeladen hierzu hatte "Suara Wanita", Stimme der Frauen, eine etwa 10 köpfige Gruppe von Indonesierinnen, die seit zwei Jahren in Berlin besteht. Hinzugekommen waren deutsche Frauen, die sich aus unterschiedlichen Gründen für Indonesien interessieren und eine ganze Reihe männlicher Studenten, die sowohl am Seminar teilnahmen, als auch für die Kocherei sorgten. Eine durchaus nicht alltägliche Erscheinung bei Frauentreffen. In Vorträgen wurde auf verschiedene Fragen zur sozialen Stellung der Frau in Indonesien eingegangen. Diese Vorträge wurden zumeist von deutschen Frauen gehalten, wie etwa den beiden Autorinnen von "Die Töchter Kartinis", Jutta Berninghaus und Birgit Kerstan. Zum Ausdruck kam, daß die Frau in Indonesien innerhalb der Familie zwar eine bedeutendere Rolle innehat als vergleichsweise in westlichen Ländern. Im öffentlichen Leben hat sie, auch bedingt durch den Islam, zu dem sich etwa 90 % der Indonesier bekennen, eine eher untergeordnete Stellung. Zwar trägt die Frau in vielen Fällen einen großen oder gar den Hauptanteil zum Familieneinkommen bei, doch das indonesische Ideal sieht anders aus. Dies veranschaulichte sehr eindrucksvoll eine Wandzeitung, auf der indonesische Werbung und Zeitungsausschnitte zusammengetragen waren. Auch hier wünscht man sich eine Frau, die für Haus und Familie zuständig ist. Die Wirklichkeit sieht aber so aus, daß die Frauen aus den Unterschichten gezwungen sind, mitzuarbeiten, durch Kleinhandel auf den Märkten, durch Heimarbeit, die für Pfennigbeträge verkauft wird, durch Arbeit in fremden Haushalten oder durch die Arbeit in Fabriken. Durch

die fortschreitende Technologie in der Industrie und in der Landwirtschaft wird, genau wie in allen anderen Ländern der Erde, die Arbeit der Frauen zurückgedrängt. An Hand der Schülerzahlen, bei denen der Anteil der Schülerinnen in den oberen Klassen immer geringer wird, kann ebenso abgelesen werden, daß bessere Bildung und Berufschancen noch nicht als bedeutend für Mädchen erachtet werden. Gesellschaftliche Anerkennung kann eine Frau am ehesten durch Heirat erlangen. Das Heiratsalter ist sehr niedrig und besonders auf dem Lande werden die Ehen noch von den Eltern arrangiert. Allerdings liegt die Scheidungsrate über 50 %. Da eine geschiedene Frau ein wesentlich höheres Ansehen als eine ledige Frau hat, werden in einigen Fällen auch nur zum Zwecke der baldigen Scheidung Ehen geschlossen. Und auch für die Frauen der Berliner "Suara Wanita" bedeutet es sicherlich, sich nach ihrer Rückkehr nach Indonesien, dieser Norm anzupassen. Für mich als nichtindonesische Beobachterin dieses Seminars, die das Leben in Indonesien zumindest ansatzweise kennt, wurde die Diskrepanz zwischen dem Leben in ihrem Heimatland und ihrem engagiertem Arbeiten hier ziemlich klar. Selbst bei den meisten ihrer indonesischen Kommilitoninnen in Berlin stoßen sie auf Unverständnis und Skepsis. Und erst recht bei den anwesenden Männern des Seminars. Die Frage wozu denn überhaupt Emanzipation blieb nicht aus. So ähnelte dieses Seminar der Emanzipationsdiskussion der ersten Stunde. Doch der erste Schritt von Seiten der Frauen, sich über ihre spezielle Situation im Ausland und zu Hause in Beruf und Familie bewußt zu werden, ist gemacht. Und daß die Männer ihnen hierbei, vorerst kochend, Unterstützung zukommen lassen, läßt weltweit hoffen.

Moike Nissen

BUKO-MATERIALIEN

BUNDESKONGRESS ENTWICKLUNGSPOLITISCHER AKTIONSGRUPPEN

ÖKOLOGIE UND DRITTE WELT

Bevölkerungswachstum und Ökologie

Folgen der weltweiten Waldabholzung

Zwischen Agro-Industrie und ökologischem Anbau

Auswirkungen der Atomtechnologie

Giftexporte in die Dritte Welt

Raubbau an Bodenschätzen

Ökologische Auswirkungen der Großtechnologie

Umweltprobleme durch Verstädterung

Nationale und internationale Umweltpolitik

Ökologisch/soziale Krise im Amazonasbecken

Ökologisch/soziale Krise im Pazifik

Fragestellung und Thesen zu einem schwierigen Thema

8,-

Bezug: Bundeskongress
entwicklungspolitischer
Aktionsgruppen
Nernstweg 32-34
2000 Hamburg 50
Tel.: 040/39 3156